

25.05.2014 (Aktualisiert 15:09 Uhr)

Dietmar Hermanutz

Ironischer Spaziergang durch Deutschlands Paragraphenwald

Werner Koczwaras begeistert bei Kultur am See über 250 Besucher mit „Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“



Der „Schönfelder“ und die „Sartorius Gesetzessammlung“ – beides schwergewichtige Standardwerke in der deutschen Rechtspflege und Grundlage für Werner Koczwaras Programm „am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“ im Haus am Stadtsee in B

Dietmar Hermanutz

Bad Waldsee sz Mehr als 1000 Auftritte in den vergangenen 14 Jahren – da wurde es allerhöchste Zeit, das Werner Koczwaras mit seinem Programm „Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“ auch auf der Bühne im Haus am Stadtsee in [Bad Waldsee](#) Station macht. Die Macher von Kultur am See, Hans Ehinger und Roland Metzler, hatten auch dieses Mal wieder das richtige Gespür bewiesen und mit Koczwaras einen Kabarettisten nach Bad Waldsee geholt, der den Nerv des Publikums getroffen und dieses zu herzhaften Lachsalven geführt hat.

Wie ist ihm dies gelungen? Zunächst sieht es eigentlich recht simpel aus, denn Koczwaras bedient sich fast ausschließlich öffentlich zugänglicher Textpassagen, die sich im einschlägigen Gesetz- und Regelwerk der Bundesrepublik Deutschland sowie in den dazu ergangenen Gerichtsurteilen wiederfinden. Unerschöpfliche Quelle für alle jene, die sich auf Koczwaras Spurensuche begeben wollen, sind der „Schönfelder“ und die „[Sartorius](#) Gesetzessammlung“ – beides schwergewichtige Standardwerke in der deutschen Rechtspflege.

Ergänzt werden diese reinen Textsammlungen durch die „Neue juristische Wochenzeitschrift“ in der dann nachverfolgt werden kann, wie die deutsche Gerichtsbarkeit die Gesetzestexte mit Leben und Urteilen füllt. So definierte das **Amtsgericht** München den feinen Unterschied zwischen dem Konversationsgegacker und dem Legegegacker von Hühnern mit der Folge, dass es sich um irreführende Werbung handelt, wenn ein Tierstimmenimitator mit Legegegacker Nudeln bewirbt, die gar kein Frischei enthalten. Das ist konsequent zu Ende gedacht!

Doch der Umgang mit den Paragraphen fordert genau diese Konsequenz und führt zu einer Gründlichkeit, die den Zugang zum deutschen Rechtssystem nicht gerade vereinfacht, so das man es durchaus als eine Variante des Pay-TV betrachten kann, in welcher der Rechtsanwalt die Rolle des kostenpflichtigen Decoders einnimmt. Konsequenz zeigt beispielsweise auch das Reisekostenrecht, das feststellt, dass die Dienstreise eines Beamten als beendet zu betrachten ist, wenn er auf selbiger stirbt. Es macht auch einen Unterschied, ob man gegenüber einem Beamten mit einem oder zwei Fingern an die Stirn tippt – kostenverursachende Beleidigung oder anerkennendes Lob.

Koczvara verrät im Laufe des knapp zweistündigen Programms auch immer wieder seine persönlichen Highlights, wozu nachvollziehbar die Auslassungen in den Paragraphen 960 bis 964 des BGB über herrenlose Bienenschwärme gehören. Eine Skurrilität die in Juristenkreisen zu den Klassikern gehört, wie bei den Pausengesprächen von anwesenden Vertretern dieses Berufsstandes zu hören war. Dennoch – auch die hauptberuflichen Kenner des deutschen Rechts zeigten sich begeistert über die geschmeidigen Verbindungen, mit denen Koczvara von Paragraph zu Gerichtsurteil und somit auch einmal quer durch den Alltag im Angesicht des Gesetzes schritt.

Kein Mensch lebt ohne Nachbarn und da sich in diesem zwischenmenschlichen Bereich viele sonderbare Ereignisse ergeben, finden sich dazu auch die passenden Paragraphen, die Regelungen zum Aufstellen von Leitern (Nachbarrecht) und zu verrückten Grenzsteinen (BGB §919) machen. Vielleicht ist es manchmal auch zu viel des Guten, was so alles geregelt wird.

Ein Vorkommen der Heringsmöwe in Baden-Württemberg ist zwar nicht nachgewiesen, dennoch regelt die Durchführungsverordnung zum Landesjagdgesetz im § 8 die Jagd auf diese Vogelart. Gewichtiger ist dagegen der §80 des Strafgesetzbuches, der es dem deutschen Bürger nicht erlaubt, einen Angriffskrieg gegen andere Staaten vorzubereiten. Im Großen tabu, kommt es im zwischenmenschlichen Bereich hin und wieder doch zum einen oder anderen Tötungsdelikt. Für Koczvara ist das die Königsdisziplin der Rechtsprechung, denn es gibt den kleinen, aber eminent wichtigen Unterschied zwischen Mord und Totschlag, den er anhand einer vergifteten Suppe die zum Tod des Ehemanns führt, darlegt. Hat die Suppe gut geschmeckt, ging die Gattin heimtückisch ans Werk und es war Mord. War die Suppe schlecht, war es nur Totschlag.

Es war ein Parforceritt durch den Paragraphenschlingel, dessen fokussierte Betrachtung spezieller Nischen für das Publikum einen Abend mit viel schwarzem Humor und Einstieg in die Denkweise deutscher Juristen ergab – Lachen und Lernen.